

Benediktiner-Abtei in Münsterschwarzach ein und studierte in St. Ottilien und Würzburg. Am 17. März 1929 wurde er zum Ordenspriester geweiht. Ein Jahr später promovierte er über das Thema „Die Quellen zur Geschichte der Abtei Münsterschwarzach“. Es folgten Lehr- und Erziehertätigkeit in St. Ludwig bis zur Aufhebung des Seminars. Im Juni 1940 wurde er in die koreanische Mission ausgesendet, von der aus er in Japan wirkte. Nach der 1947 erfolgten Rückkehr war Pater Dr. Adelhard Kaspar, der durch zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen bekannt ist, Religionslehrer an der Berufsschule in Bad Neustadt/Saale bis 1953. enö in ST

Abtei Münsterschwarzach. Bei den Grabungen am Neubau der Klosterpforte wurde ein Stück einer mittelalterlichen Straße sichtbar. Das Kopfsteinpflaster dieses festen Weges besteht aus viereckigen Steinen und ist so gefügt, daß der Verlauf genau zu erkennen ist.

A. K. in ST. 9. 8. 67

100 763 Besucher sahen in diesem Jahr die Festspiele auf der romantischen Luisenburg bei Wunsiedel im Fichtelgebirge. Die Festspiele gingen mit einer Uraufführung von Kleists „Prinz von Homburg“ zu Ende.

ST. 16. 8. 67

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Willy R. Reichert :

„Baum der Erkenntnis“ – Gedichte und Geschichten. 157 Seiten; mit eigenhändiger Unterschrift des Autors. DM 4.90. Zu beziehen: Frankenbund, 87 Würzburg, Kleiststraße 1.

Fränkische Musik auf Schallplatten. Den Musik- und Heimatfreunden wird mitgeteilt, daß der Bezirksheimatpfleger von Unterfranken im Verlag Kögler in Stuttgart-Möhringen, 2 weitere Schallplatten herausgibt.

Die 1. Schallplatte nach Sätzen von Stefan Werner, Würzburg, besungen vom Junglehrerchor Unterfranken bringt geistliche Musik. Die 2. Schallplatte bringt alte und neue fränkische Weisen von Karl Haus, Schonungen. Diese Schallplatte wird vom Schweinfurter Singkreis besungen. Subskriptionspreis pro Schallplatte bis zum 15. 12. 1967 DM 6,50, zu bestellen beim Bezirksheimatpfleger von Unterfranken, 87 Würzburg, Regierungsgebäude, Peterplatz 9.

Altfränkische Bilder und Wappenkalender. 66. Jg. 1967. Hrschg. v. d. Universitätsdruckerei H. Stürtz AG Würzburg in Verbindung mit der Gesellschaft „Freun-

de Mainfränkischer Kunst und Geschichte“ und der „Gesellschaft für Fränkische Geschichte“.

Der neue Kalender ist wieder ein sehr nobles Stück. Zahlreiche zum Teil vielfarbige Abbildungen illustrieren Texte, die Wissenschaftler von Rang geschrieben haben: Theodor Kramer (Fürstbischof Julius zum 350. Todestag), Max H. von Freeden (Wertheim zur Biedermeierzeit / Interieurs aus Schloß Messelhausen / Barockes Freudenfest in Marktbreit), Hanswernfried Muth (Studentenleben in alter Zeit), Wilhelm Schonath (Ein Schönbornsches Stammbuch), Walter M. Brod (170 Jahre Collegium Musicum Academicum Würzburgense / Bamberg und Würzburg in der Sicht eines englischen Malers / Aus Alt-Würzburg); alle Beiträge aus gründlicher Kenntnis geschrieben! Das gilt auch für den heraldischen Teil, den wiederum Michael Hofmann sorgsam betreut hat; abgebildet sind u. a. die Wappen der Grafen Schenk von Sfauffenberg, Freiherren von Thüngen, Freiherren von und zu Franckenstein und Freiherren von Bibra. Als redaktioneller Gestalter hat Kurt Eisenmann von neuem historisches Verständnis und bibliophiles Gefühl bewiesen. Dr. E. S.

Carl Julius Weber: „Und so verzeiht mein spöttisch Maul“. Erster Band. Illustrationen von Asta Ruth. Herausgegeben und bearbeitet von Jürgen Rauser. Nachwort von Martin Blümcke. Hans P. Eppinger Verlag, Schwäbisch Hall 1966. 328 S.; DM 14,80.

Rechtzeitig zum 200. Geburtstag Webers, der am 16. April 1767 in dem hohenloheschen Residenzstädtchen Langenburg geboren wurde, erscheint der erste Band einer Auswahl aus seinem Hauptwerk „Demokritos oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen“. Dieses Lieblingsbuch des gebildeten Bürgertums erlebte von 1832 bis 1927 15 Auflagen, von den zahlreichen Anthologien abgesehen. Neben diesem nicht immer sehr moralischen Panoptikum des Moralisten Weber, ist vor allem das zwischen 1826 und 1828 erstm. erschienene Reisewerk „Deutschland oder Briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen“ zu nennen, ein Bestseller der Biedermeier-Zeit und heute vor allem für den Volkskundler eine unerschöpfliche Fundgrube, dazu amüsant und farbig geschrieben. Selbst den Fachleuten weitgehend unbekannt sind Webers kulturhistorische Werke über das Mönchswesen, die Ritterorden und das Papsttum, stoffreiche, formlose, sarkastisch spitz geschriebene sittengeschichtliche Darstellungen. Rausers Auswahl des „Demokritos“ wahrt vor allem die autobiographischen Züge, die das Werk so reizvoll machen. Mart. Blümcke, der seine Doktorarbeit über Weber geschrieben hat, gibt ein knappes und abgewogenes Porträt. Eine Auswahl aus dem Deutschland-Buch Webers wäre ein ebenso verdienstliches wie lohnendes Unternehmen in unserer reisefreundigen Zeit.

C. G.

Dünninger Eberhard, Die christliche Frühzeit Bayerns. Don Bosco Verlag München 1966. 128 Seiten mit 30 Bildtafeln, Oktavf., in Pappe gebunden, DM 12,80. Eine wertvolle Bereicherung der bayerischen Kirchengeschichte! Der Verfasser behandelt wissenschaftlich fundiert, doch in flüssiger, geschliffener Sprache einen Zeitraum, der von den ersten Spuren des Christentums in unserer Heimat, von der „Kirche der Märtyrer“ bis hin zur Bis­tumsorganisation des Bonifatius im 8. Jh. reicht. Die hervorragend gedruckten Tafeln bilden eine eindrucksvolle Dokumentation, Satzgestaltung und Ausstattung machen das Buch zu einer bibliophilen Kostbarkeit. KTW.

Hermann Gerstner: Tannenduft und Lichterglanz. Besinnliche und heitere Erzählungen von Advent bis Dreikönig. 139 Seiten, Arena-Taschenbuch Würzburg 1967, DM 2,50.

Hermann Gerstner, der bekannte fränkische Erzähler, hat in diesem preiswerten Taschenbuch eine feinsinnige Auswahl weihnachtlicher Geschichten zusammengestellt. Unter den Verfassern finden wir bekannte Namen der Literaturgeschichte wie Jeremias Gotthelf, E. T. A. Hoffmann, Theodor Storm und Adalbert Stifter; doch ruht das Schwergewicht auf dem Gegenwartsschaffen vor allem fränkischer Dichter: Friedr. Deml, Andreas Pfister, Paul Ultsch und Ludwig Altenhöfer sind vertreten; auch der Herausgeber selbst hat drei Geschichten beigetragen. Ein Büchlein für stille Stunden der Besinnung, aber auch zum Vorlesen in Familie und feiernder Gemeinschaft.

KTW